

Der Kopf

Die Wutforscherin

Wut auf Politik. Wutkommentare online. Regisseurin Diana Rojas-Feile bringt ein allgegenwärtiges Gefühl auf die Bühne.



Text: Stefan Busz

Sie habe da noch eine Baustelle, schreibt Diana Rojas-Feile per SMS vor dem vereinbarten Gespräch, sie rufe gleich zurück. Die Baustelle: ein Musiker ist an diesem Abend für die Probe ausgefallen. Das Problem lässt sich schnell lösen, «wir sind ja flexibel im Theater», wird sie später sagen.

Ihr Theater, das ist im Augenblick das Stück «Wut». Die Schauspielerin und Regisseurin, aufgewachsen in Kolumbien, nach einer Zwischenstation in Paris in Zürich tätig, nimmt sich in der interaktiven Musik-Performance diesem Ausnahmezustand an.

Und lädt uns ein, ungeniert in der eigenen Wut zu baden.

Von Wut gibt es keinen Plural. Doch es gibt ganz verschiedene Formen. «Wut ist divers», sagt Diana Rojas, «sie kann zerstörerisch und belastend sein, oder stumm und unterschwellig, dann wieder kraftvoll und befreiend.»

Vor allem: die Menschen werden immer wütender. Sie schreiben Wutkommenare in den sozialen Medien. Sie kleben sich vor Wut über die Klimakrise auf die Strasse. Sie rufen aus wie ein Wald voller Affen, wenn ihnen etwas nicht passt. Oder sie fressen die Wut in sich hinein. Hat alles auch mit Ohnmacht zu tun.

Warum sind wir so wütend? In der Vorbereitung zum Stück hat Diana Rojas viele Gespräche geführt: mit einer Ex-Boxerin, mit einem Ex-Häftling, mit einer kleinschichtigen Person, mit Lehrpersonen oder Schülerinnen.

All diese Stimmen sind in einem Raum zu hören. «Wut» ist eine interaktive Musik-Performance und multimediale Installation. Das Publikum befindet sich in einem begehbaren Setting und wird von Diana Rojas zusammen mit den drei Performern Fabian Chiquet, Joël Fonsegrive und Victor Moser über Kopfhörer zum Mitmachen angeleitet. So war es auch schon in den Stücken «Das Uhu-Experiment» (2019) und «Wald» (2021). Hier sprachen die Bäume zu uns, und wir mit ihnen.

Es ist ein Theater, das Zugänge schafft zu ganz verschiedenen Welten. Mitten drin: das Publikum auf einer flauschigen schwarzen Fläche, die von Rissen überzogen ist. Quasi das Bild für das, was nach einem Wutausbruch bleibt: ein Scherbenteppich. Und der lässt sich manchmal auch kitten.

Das Stück öffnet spielerisch einen Denkraum. Diana Rojas, die sich in vielen Welten auskennt, stellte die Fragen: Welche Farbe hat Wut? Wie begegnet man ihr? Wo ist ihr Ort im Körper? Eine Antwort: Die Wut ist ein Luftelement, sie wohnt in der Lunge.

Fr 24.11., 19 Uhr, bis 26.11.
Fabriktheater Rote Fabrik, Seestr. 395

[«Wut» in der Roten Fabrik](#)

Welche Farbe hat die Wut?

Wut auf die Politik. Wutkommentare online. Wut in der Schule. Regisseurin Diana Rojas-Feile bring ein allgegenwärtiges Gefühl auf die Bühne.



Stefan Busz

Publiziert: 24.11.2023, 12:10



1. Monat gratis testen, danach CHF 15.– CHF 9.90 pro Mt. für 1 J:

Sie habe da noch eine Baustelle, schreibt Diana Rojas-Feile per SMS vor dem vereinbarten Gespräch, sie rufe gleich zurück. Die Baustelle: ein Musiker ist an diesem Abend für die Probe ausgefallen. Das Problem lässt sich schnell lösen, «wir sind ja flexibel im Theater», wird sie später sagen.

Ihr Theater, das ist im Augenblick das Stück «Wut». Die Schauspielerinnen und Regisseurin nimmt sich in der interaktiven Musik-Performance dieses Ausnahmezustands an. Und lädt uns ein, ungeniert in der eigenen Wut zu baden.

Die Menschen werden immer wütender

Von Wut gibt es keinen Plural. Doch es gibt ganz verschiedene Formen. «Wut ist divers», sagt Diana Rojas, «sie kann zerstörerisch und belastend sein, oder stumm und unterschwellig, dann wieder kraftvoll und befreiend.»

Vor allem: die Menschen werden immer wütender. Sie schreiben Wutkommenare in den sozialen Medien. Sie kleben sich vor Wut über die Klimakrise auf die Strasse. Sie rufen aus wie ein Wald voller Affen, wenn ihnen etwas nicht passt, zum Beispiel die Klimakleber. Oder sie fressen die Wut in sich hinein. Hat alles auch mit Ohnmacht zu tun.

Warum sind wir so wütend? In der Vorbereitung zum Stück hat Diana Rojas viele Gespräche geführt: mit einer Ex-Boxerin, mit einem Ex-Häftling, mit einer kleinwüchsigen Person, mit Lehrpersonen und Schülerinnen, dann auch mit Feministinnen und einer Umweltaktivistin.

**«Wir sollten weniger
Angst vor der Wut
haben.»**

Verena Kast, Psychoanalytikerin

Etwas sehr Schönes hat die Psychoanalytikerin Verena Kast über die Wut gesagt: «Ich glaube, wir sollten weniger Angst vor der Wut haben, weil wir sie dann nutzen können und weil wir dann nicht nur den destruktiven Aspekt sehen.»

Es zeigte sich aber auch ein Gendergap. Und ein Unterschied zwischen den Generationen. Die Mädchen waren sich uneins, ob es für junge Frauen ok sei, sie wütend zu sehen. Während das für alte Männer, Typ Trump und Co., gar keine Frage ist. Zur Vorbereitung hat sich Diana Rojas auch Videos mit dem Schauspieler Klaus Kinski und seinen Ausrastern angeschaut. Völlig irre, dieser Mensch.

Risse in der Landschaft

All diese Stimmen sind in einem Raum zu hören. «Wut» ist eine interaktive Musik-Performance und multimediale Installation. Das Publikum befindet sich in einem begehbaren Setting und wird von Diana Rojas zusammen mit den drei Performern Fabian Chiquet, Joël Fonsegrive und Victor Moser über Kopfhörer zum Mitmachen angeleitet. So war es auch schon in den Stücken «Das Uhu-Experiment» (2019) und «Wald» (2021). Hier sprachen die Bäume zu uns, und wir mit ihnen.

Es ist ein Theater, das Zugänge schafft zu ganz verschiedenen Welten. Mitten drin: das Publikum auf einer flauschigen schwarzen Fläche, die von Rissen überzogen ist. Quasi das Bild für das, was nach einem Wutausbruch bleibt: ein Scherbenteppich. Und der lässt sich manchmal auch kitten.



Welche Farbe hat Wut? Manchmal ist sie einfach Luft. Diana Rojas-Feile mit ihren Performern.

Foto: Nelly Rodriguez

Zwischen den Welten ist Diana Rojas-Feile zuhause. Sie ist in Kolumbien aufgewachsen und hat in Bogota Volkswirtschaft studiert. Dann folgte ein Aufenthalt in Paris an der Ecole Jacques Lecoq. 2014 schloss sie in Bern an der Hochschule der Künste mit dem Master of Performing Arts ab. Seither ist sie unterwegs als Schauspielerin und Regisseurin.

Vor einem Jahr hat sie von der Stadt Zürich den Kulturpreis erhalten. In der Laudatio hiess es: «Sorgfältig sammelt und recherchiert Diana Rojas Einsichten, Ansichten und Erkenntnisse, arrangiert daraus Spiel- und Denkräume mit Witz. So entstehen leicht zugängliche, zwischen den Sparten angesiedelte Arbeiten, die unterhalten, aber auch herausfordern und zu Entdeckungen führen.»

Ein Spiel- und Denkraum wird auch «Wut» sein. Diana Rojas stellte sich die Fragen: Welche Farbe hat Wut? Wie begegnet man ihr? Wo ist ihr Ort im Körper? Eine Antwort: Die Wut ist ein Luftelement, sie wohnt in der Lunge.

Fr 24.11. 19 Uhr bis 26.11. Fabriktheater Rote Fabrik, Seestr. 205

Nie mehr einen Züritipp verpassen?

Aktivieren Sie in den Einstellungen Ihrer App die Push-Mitteilungen für Züritipp und erhalten Sie die neuesten Tipps direkt auf Ihr Smartphone. Falls Sie die App noch nicht installiert haben, können Sie das hier tun. ↗

Stefan Busz ist Redaktor im Ressort Zürich Leben, seine Spezialgebiete sind Theater und die Alltagskultur. Er hat in Zürich Germanistik, Slavistik und Literaturkritik studiert. [Mehr Infos](#)

 @sbusz

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

3 Kommentare

Sehen-Tipp Performance: Wut

Kulturtipp 24/2023

Wie stehe ich zu meiner Wut? Welche Kraft hat sie? Die Regisseurin Diana Rojas-Feile spürt im Stück «Wut» diesem intensiven Gefühl nach. Sie lädt mit ihrer interaktiven Performance und einer multimedialen Installation ein, ungeniert in der eigenen Wut zu baden und über ihre gesellschaftspolitische Bedeutung nachzudenken.

Premiere: Fr, 24.11., 19.00

Fabriktheater Zürich

Kommentare zu diesem Artikel

Bitte melden Sie sich an, um einen Kommentar hinzuzufügen

Sind Sie bereits Abonnent, dann melden Sie sich bitte an.

Anmelden

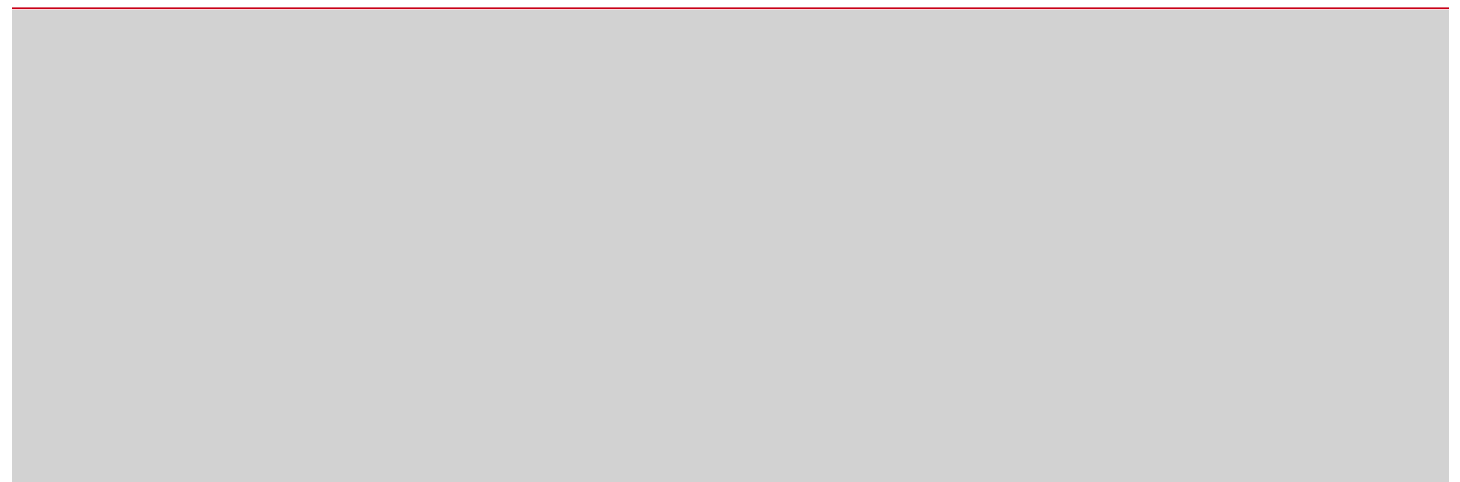


Nichtabonnenten können sich kostenlos registrieren.

Jetzt kostenlos registrieren

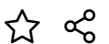


Keine Kommentare vorhanden





📍 Rote Fabrik, Fabriktheater



WUT

Eine interaktive Musik-Performance für alle ab 11 von Diana Rojas-Feile

Was tust du, wenn du so richtig wütend wirst? Dein Handy an die Wand werfen? Oder lächeln und so tun, als wäre nichts gewesen? Wut ist eine mächtige Emotion. Alle kennen sie, doch jede*r erlebt sie anders. Sie kann zerstörerisch und belastend sein, oder stumm und unterschwellig, dann wieder kraftvoll und befreiend. Wut gibt uns Energie und kann Ungerechtigkeiten zum Ausdruck bringen. Gemeinsam untersuchen wir in dieser Performance, welche Kraft zur Veränderung in der Wut steckt. Wir beschäftigen uns mit unserer eigenen Wut und überlegen, wie wir sie nutzen können. Und da, wo Wut Beziehungen, Gegenstände oder einen politischen Diskurs kaputt macht, suchen wir nach Wegen, solche Risse wieder zu kitten.

Wir laden euch ein, ungeniert in der eigenen Wut zu baden und dabei über ihre gesellschaftspolitische Bedeutung nachzudenken.

«Wut» ist eine interaktive Performance und multimediale Installation. Die Teilnehmer*innen tragen Kopfhörer und gestalten das Geschehen aktiv mit. Mit persönlichen Interviews, spielerischen Momenten und viel Live-Musik tauchen sie ein – in die eigene Wut und in die Wirkmacht der Emotion. Die Performance schlägt eine Brücke vom individuellen Erleben zur gesellschaftspolitischen Bedeutung der Wut.

--



Regie, Text, Konzept: Diana Rojas-Feile **Dramaturgie:** Elisa Elwert **Performance:** Fabian Chiquet, Joël Fonsegrive, Victor Moser und Diana Rojas-Feile **Musikkomposition, Sounddesign:** Club für Melodien **Raumkonzept, Kostüme:** Theres Indermaur **Psychologische Inputs:** Luzius Heydrich **Motion Design:** Christian Indermaur **Licht:** Thomas Kohler **Produktionsleitung, Vermittlung:** Kathrin Linder **Produktionsassistentz:** Dorothea Blank, Jana Brändle **Künstlerische Beratung:** Corsin Gaudenz **Grafik:** Miriam Hempel **Fotografie:** Nelly Rodriguez

Grosser Dank an HORA Labor, an die 5. Klasse des Schulhaus Entlisberg, die 2. Sek des Schulhaus Vorder Zelg und das Zentrum Erlenhof und alle Interviewpartner*innen: Dr. Verena Kast, Frank (Er), Pitch, Simon, Maret, Christoph Ditzler, Bartholome, Lola Nugel, Serafin, Michel, Simon Stuber, Cécile Creuzburg, Matthias Grandjean, Lucas Maurer, Matthias Brücker, u.a.

Mit Unterstützung von: Stadt Zürich Kultur, Pro Helvetia, Kanton Zürich Fachstelle Kultur, SWISSLOS/Kulturförderung Kanton Graubünden, Ernst Göhner Stiftung, Elisabeth Weber-Stiftung, SIS Schweizerische Interpretenstiftung, Albert Huber-Stiftung, Migros-Kulturprozent

Koproduktion: Fabriktheater Rote Fabrik Zürich, Theater Chur, Jungspund Theaterfestival für junges Publikum St. Gallen, Roxy Birsfelden

Dauer: ca. 80 min

Alter: ab 11 Jahren

Sprache: Deutsch, wenig Englisch

Hinweis: Die Inszenierung basiert auf dokumentarischen Interviews und kann für die Teilnehmer*innen emotional aufwühlend sein. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, den Raum zu verlassen (und wieder hineinzukommen).

>>> Diese Vorstellung ist rollstuhlgängig

[zur Website der Veranstalter:in](#)





DATEN

Freitag, 24. November 2023

📍 [Fabriktheater](#)
19:00 Uhr

WEITERE DATEN

VERANSTALTER:IN



Rote Fabrik

FA Fabriktheater Rote Fabrik

Sonntag, 26.11.2023 14:00



WUT

Eine interaktive Musik-Performance für alle ab 11 von Diana Rojas-Feile

Was tust du, wenn du so richtig wütend wirst? Dein Handy an die Wand werfen? Oder lächeln und so tun, als wäre nichts gewesen? Wut ist eine mächtige Emotion. Alle kennen sie, doch jede*r erlebt sie anders. Sie kann zerstörerisch und belastend sein, oder stumm und unterschwellig, dann wieder kraftvoll und befreiend. Wut gibt uns Energie und kann Ungerechtigkeiten zum Ausdruck bringen. Gemeinsam untersuchen wir in dieser Performance, welche Kraft zur Veränderung in der Wut steckt. Wir beschäftigen uns mit unserer eigenen Wut und überlegen, wie wir sie nutzen können. Und da, wo Wut Beziehungen, Gegenstände oder einen politischen Diskurs kaputt macht, suchen wir nach Wegen, solche Risse wieder zu kitten.

Wir laden euch ein, ungeniert in der eigenen Wut zu baden und dabei über ihre gesellschaftspolitische Bedeutung nachzudenken.

«Wut» ist eine interaktive Performance und multimediale Installation. Die Teilnehmer*innen tragen Kopfhörer und gestalten das Geschehen aktiv mit. Mit persönlichen Interviews, spielerischen Momenten und viel Live-Musik tauchen sie ein – in die eigene Wut und in die Wirkmacht der Emotion. Die Performance schlägt eine Brücke vom individuellen Erleben zur gesellschaftspolitischen Bedeutung der Wut.
rotefabrik.ch

Datum: Sonntag, 26.11.2023 14:00

Veranstaltungsort: Fabriktheater Rote Fabrik

Adresse: Seestrasse 395, 8038 Zürich

Veranstalter: Fabriktheater Rote Fabrik

Kontakt: f*****@r*****h

Weitere Informationen sind nur für Ron Orp Leser verfügbar. Hier gleich kostenlos anmelden.

BÜHNE

Ich bin dein Sprachrohr für deine Stadt und dabei stets unabhängig. Daher freue ich mich über alle, die bereit sind, einen kleinen, finanziellen Beitrag an mein Tun zu leisten.

All Locations

today **SUN 26 11 2023**



Zürich Rote Fabrik
Low Budget & Know
How: Workshop

[page](#)



Zürich Rote Fabrik
WUT: Eine interaktive
Musik-Performance für
alle ab 11 von Diana Rojas-
Feile

[page](#)

THU 30 11 2023

Zürich Hlve

Dihive

[page](#)

TUE 28 11 2023



Luzern Südpol
Südpol-Dance

[page](#)

WED 29 11 2023

Zürich Hlve

7 Vibes Journey

[page](#)